

## **Widerstand an der FU: Containerdorf oder Forschungsgebäude?**

Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Unigelände in Berlin-Dahlem: Wackelt die woke Fassade? Erfahren Sie mehr über den Widerstand der Freien Universität und die kontroverse Debatte.

Das geplante Containerdorf für Flüchtlinge auf dem Unigelände an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem sorgt für Unmut in der Gemeinschaft. Die Freie Universität hat Bedenken, da sie das Gelände eigentlich für Lehr- und Forschungszwecke nutzen wollte. Der Flüchtlingskoordinator Berlins möchte vorübergehend Migranten dort unterbringen, was von der Uni kritisch gesehen wird.

Die Universitätsleitung fühlt sich von den Senatsplänen übergangen, da sie erst aus den Medien davon erfuhr. Die FU Berlin betont, dass sie grundsätzlich bereit ist, geflüchtete Menschen zu unterstützen. In der Vergangenheit hat die Universität bereits unbürokratisch Hilfe bei der Unterbringung von Flüchtlingen geleistet. Die Uni argumentiert, dass das betroffene Gelände nach 2023 für eigene Baumaßnahmen benötigt wird und schlägt alternative Standorte vor.

Der Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen beim Senat betont, dass die Unterbringung von Flüchtlingen vorübergehend auf brachliegenden Flächen möglich ist, bis die geplanten Bauprojekte realisiert werden. Der Senat hat Ende März die Errichtung von 16 weiteren Containerdörfern beschlossen, da der Bedarf an Wohnraum für Flüchtlinge in Berlin hoch ist. Die Standorte konzentrieren sich überwiegend im Ostteil der Stadt.

Der Widerstand gegen das geplante Containerdorf auf dem Unigelände in Steglitz-Zehlendorf führt zu Diskussionen in den sozialen Medien. Einige Nutzer kritisieren die Freie Universität für ihre ablehnende Haltung und fordern eine solidarische Unterstützung von Flüchtlingen. Der Konflikt verdeutlicht die Spannungen und Herausforderungen im Umgang mit der Flüchtlingsunterbringung und der Nutzung von öffentlichen Flächen in der Stadt.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**